

Donnerstag, 18. Juni 2015

18.00 Uhr, Raum 017 (EG)

Die Stellung der deutschen Sprache im östlichen Europa

Prof. Dr. em. Ulrich Ammon, Universität Duisburg-Essen

Nach einem kurzen Überblick über die weltweite Stellung der deutschen Sprache richtet sich der Vortrag auf Deutsch in Osteuropa, und zwar zunächst auf die deutsch(sprachig)en Minderheiten und ihre Spracherhaltchancen. Sodann auf die Verwendung von Deutsch in internationalen Kontakten in Wirtschaft, Wissenschaft, Diplomatie/Politik und im Tourismus. Wann, wie häufig und warum wird in solchen Kontakten Deutsch bzw. eine andere Sprache gewählt? Ein weiteres Thema ist der Umfang und die Motivation des Lernens von Deutsch als Fremdsprache (DaF). Den Abschluss bilden Fragen der Förderung von Deutsch, seitens der deutschsprachigen Staaten und privater Organisationen, und Vorschläge für Verbesserungen. Als wesentliche Grundlage dient das neue Buch des Vortragenden, das auch Osteuropa ausführlich behandelt: *Ammon, Ulrich (2015) Die Stellung der deutschen Sprache in der Welt. Berlin/ Boston: Walter de Gruyter.*

Das Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa Regensburg besteht aus vier Forschungsinstituten zum östlichen Europa:

Das Institut für Ost- und Südosteuropaforschung

ist eines der größten deutschen Forschungsinstitute zum östlichen Europa. An ihm werden insbesondere die Geschichte und die Ökonomie im Bereich der ehemaligen Sowjetunion und in Südosteuropa wissenschaftlich untersucht.

Das Institut für Ostrecht München e.V.

untersucht die Rechtsentwicklung im gesamten ost-europäischen Raum und übt neben der wissenschaftlichen Analyse intensive juristische Gutachtentätigkeit aus.

Das Ungarische Institut e.V.

ist ein wissenschaftliches und kulturelles Institut zur Hungarologie mit Arbeitsschwerpunkten in den Bereichen Geschichte, Politik, Kultur, Landeskunde, Literatur, Musik, Kunst und Sprache.

Das Forschungszentrum Deutsch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa

untersucht die deutsche Sprache im östlichen Europa im Rahmen der historischen und aktuellen Mehrsprachigkeitssituation dieses Raumes und in enger Einbeziehung der dortigen Nachbarstaaten des Deutschen.



Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien

Institut für Ost- und Südosteuropaforschung

Institut für Ostrecht

Ungarisches Institut

Deutsch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa

Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg

Regensburger Vorträge zum östlichen Europa

Sommer 2015

Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien

Institut für Ost- und Südosteuropaforschung

Institut für Ostrecht

Ungarisches Institut

Deutsch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa

Kontakt: info@ios-regensburg.de

Dienstag, 19. Mai 2015

18.00 Uhr, Raum 017 (EG)

„Unverschämte Propaganda und Angriffe auf die Pressefreiheit. Die Mediensituation in Südosteuropa“

Adelheid Wölfl, Korrespondentin für Südosteuropa für die Wiener Zeitung „Der Standard“ (derStandard.at)

Die Mediensituation in Südosteuropa ist kompliziert und alles andere als günstig für die Herausbildung einer demokratisch-freiheitlichen Öffentlichkeit. Fast überall ist der Einfluss des Staates bzw. der führenden Parteien auf digitale und gedruckte Medien außerordentlich hoch, wie auch umgekehrt der Einfluss weniger, sich als Medienunternehmer gerierender Wirtschaftsoligarchen auf Politik und Staat. Unverhüllte Propaganda, Angriffe auf die Pressefreiheit und auf oppositionelle Kräfte sind alltägliche Folgen, die im Vortrag eine Präsentation und Analyse aus erster Hand erfahren.

In Kooperation mit der „Südosteuropa-Gesellschaft“ (Zweigstelle Regensburg).



Dienstag, 2. Juni 2015

18.00 Uhr, Raum 017 (EG)

Russia's (Non-)Policy of Neighborhood: Competing Approaches

Prof. Andrey Makarychev, Ph.D., Visiting Professor at the Institute of Government and Politics, University of Tartu

The lecture discusses the discrepancy between the concepts of a 'Russian world' and Eurasianism. They constitute a major controversy embedded in Russian integrationist policy towards its 'near abroad'. The distinction between the two concepts is substantial: the 'Russian world' is a biopolitical doctrine premised on protecting an imagined trans-territorial community of Russian speakers allegedly sharing a common macro-identity, while Eurasianism is a set of geopolitical ideas focused on governing territories rather than articulating identity discourses.

In Kooperation mit der „Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde“ (Zweigstelle Regensburg).



Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V.

Dienstag, 9. Juni 2015

18.00 Uhr, Raum 017 (EG)

„Krieg, Krise, Reformen: Die Ukraine im Dauerstress“

Dr. Andreas Umland, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Mittel- und Ost-europäische Zeitgeschichte der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt

„Moskaus neoimperiale Doktrin und ihre Kritiker“

Prof. Dr. em. Leonid Luks: Mittel- und Ost-europäische Zeitgeschichte an der Katholischen Universität Eichstätt

In Kooperation mit der Graduiertenschule im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Forum“.

